Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Tagblatt. 1920-1964
1932

294 (15.12.1932) Zweites Blatt

Visual Library

Nr. 294
Zweites Blatt

Durlacher Tageblatt

Donnerstag
15. Dezember 1932

Deutsche Mitarbeit im Genfer Hauptausschuß

Genf, 14. Dez. Der Hauptausschuß der Abrüstungskonferenz trat unter dem Vorsitz Hendersons zu einer Sitzung zusammen. An die Verlesung des Fünfmächte-Abkommens vom 11. Dezember schloß sich eine längere Aussprache an, in der der englische Außenminister Sir John Simon und mehrere andere Delegierte den Vertreter Deutschlands Gesandten von Weizsäcker, herzlich begrüßten. Die Vertreter Polens und der Kleinen Entente ließen ihre Bedenken gegen den Inhalt des Fünfmächte-Abkommens in einer Reserve gegen die Methoden separater Großmächtebesprechungen fühlen, nahmen jedoch nicht gegen die Vereinbarung selbst Stellung. Der Vertreter Polens erklärte, die polnische Regierung behalte sich das Recht vor, in den Verhandlungen der Konferenz zu den einzelnen Vereinbarungen ihren Standpunkt darzulegen. Unter dem lebhaften Beifall der Mehrheit der Delegierten sprachen die Vertreter Ungarns und der Türkei ihre Genugtuung über das Abkommen, das Deutschland die Rückkehr ermöglicht habe, aus. Sehr herzlich wurde der deutsche Vertreter von den Delegierten Rußlands und Chinas begrüßt. Litwinow übte mit beißendem Sarkasmus an der Methode der Großmächte-Besprechungen herbe Kritik. Er sprach ironisch die Hoffnung aus, daß in den nächsten Monaten nun auch wirklich etwas auf dem Gebiete der Abrüstung getan werde. Zum Schluß gab auch der Präsident der Konferenz, Henderson, seiner Freude und Genugtuung darüber Ausdruck, daß Deutschland wieder seinen Platz in der Konferenz eingenommen habe.

Der deutsche Vertreter, Freiherr von Weizsäcker, dankte für die Worte des Willkommens bei der Rückkehr Deutschlands in die Konferenz. Er erklärte, daß die deutsche Delegation wieder die Arbeit in der Konferenz in vollem Umfange aufnehmen werde, sobald sie nach Weihnachten wieder zusammentritt. Die Vereinbarung vom 11. Dezember sei im Geiste guten Willens und Vertrauens geschlossen worden und er hoffe, daß die Konferenz in diesem Geiste zu schnellen und wirksamen Ergebnissen führen werde. Der Hauptausschuß vertagte sich auf den 31. Januar 1933.

Friede Moskau — Nanking

Die russisch-chinesische Verständigung

Die neueste Genfer Ueberraschung: Aussöhnung zwischen Rußland und China. Dies hat man am wenigstens erwartet. Man glaubte, daß der russische Außenvolkskommissar Litwinow in erster Linie bemüht sei, den Nichtangriffspakt mit Japan perfekt zu machen. Aber Litwinow ist ein sehr rühriger und vielseitiger Mann. Es ist ihm gelungen, sich mitten in den Verhandlungen mit Japan auch mit China zu verständigen, ohne daß dadurch die sehr freundschaftlichen russisch-japanischen Beziehungen zu leiden hätten, ein diplomatisches Meisterstück, das ihm heute kaum jemand nachmachen könnte.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen Rußland und China wurden im Juli 1929 unterbrochen. Der siegreiche Tschiang-Kai-Schek hat sehr schnell die Hilfe vergessen, die ihm Rußland im Kampfe gegen Tschang-Tso-Lin angedeihen ließ. Sein Bruch mit Moskau ist übrigens sicherlich nicht ohne einen Wink gewisser Großmächte erfolgt. China hat dabei nichts gewonnen. Die kommunistische Gefahr ist für Nanking dadurch jedenfalls nicht kleiner geworden. Die chinesischen roten Truppen und die chinesischen Sowjets herrschen heute auf einem Gebiet, das von etwa 80 Millionen Menschen bewohnt wird. Die zahlreichen Strafexpeditionen Tschiang-Kai-Scheks blieben letzten Endes ohne Erfolg. Außenpolitisch hat sich die Lage Chinas durch den Bruch mit Rußland auch nicht verbessert, eher noch verschlechtert, wie der japanische Ueberfall auf die Mandschurei und auf Schanghai gezeigt haben. Von der Wiederaufnahme der Beziehungen mit Moskau kann China in jeder Hinsicht nur gewinnen.

Was Rußland betrifft, so schreitet seine Diplomatie von einem Erfolg zum anderen. Die nächste Etappe lautet: Amerika. Die Erklärungen, die Litwinow gelegentlich der russisch-chinesischen Aussöhnung der Presse gab, enthielten einen deutlichen Hinweis auf die Notwendigkeit, mit Amerika zu einer Verständigung zu gelangen. Sicherlich hat Litwinow seine Fühler auch zu der amerikanischen Delegation in Genf ausgestreckt. Vielleicht bereitet er uns bald schon eine neue noch größere Ueberraschung.

*

„Iswestija" gegen das japanische Außenministerium. — Zuspitzung der russisch-japanischen Beziehungen.

T.U. **Moskau**, 14. Dez. Die „Iswestija" nimmt am Mittwoch zu den Ausführungen eines Vertreters des japanischen Außenministeriums über die russisch-japanischen Beziehungen Stellung. Sie schreibt, die Ausführungen ließen vor allem die Ruhe und Zurückhaltung vermissen, die sonst den japanischen Diplomaten zu eigen sei. Der Vertreter müsse heftig erregt gewesen sein. Die Aeußerungen enthielten zahlreiche Widersprüche. Unterhielten China und Japan geregelte Beziehungen, so sei das gut. Wenn China aber das gleiche gegenüber Rußland anstrebe, so sei das nach Meinung des japanischen Diplomaten schlimm. Verhalte sich China Japan gegenüber korrekt, so sei man dort zufrieden. Strebe China aber gegenüber Rußland korrekte Beziehungen an, so „werfe es sich dem Bolschewismus in die Arme"! Der japanische Vertreter habe eine Stelle aus einer Unterredung mit Litwinow angeführt, in der vom Frieden im Fernen Osten die Rede gewesen sei. Litwinow habe darin Japan gedroht, die Sowjetunion werde mit Amerika eine gegen Japan gerichtete Politik einnehmen. Unter solchen Umständen sei es überflüssig, an einen Nichtangriffspakt zu denken. Das Blatt fragt nun: Lege man in Japan tatsächlich die Aeußerung Litwinows so aus, wie sie der japanische Vertreter Litwinow untergeschoben habe. Es sei nichts geschehen, als daß eben zwischen zwei Staaten die diplomatischen Beziehungen wieder aufgenommen worden seien. Sollte sich Japan tatsächlich durch die Sowjetunion bedroht fühlen, so sei es das Gegebene, einen Nichtangriffspakt abzuschließen.

Der „Iswestija"-Artikel hat in ausländischen politischen Kreisen große Aufmerksamkeit erregt. Man erklärt, die Beziehungen zwischen Rußland und Japan hätten eine weitere Zuspitzung erfahren.

Tages-Anzeiger

Donnerstag, den 15. Dezember.

Bad. Landestheater: „Ballett-Abend", 20—22 Uhr.
Skala-Tonfilm-Theater: „Berlin Alexanderplatz", 7 u. 9 Uhr.

Deutschland

Regierung und Werkjahr

Berlin, 14. Dez. Reichskanzler von Schleicher hat den Reichsinnenminister Bracht wegen des akademischen Werkjahrs in einem Schreiben gebeten, die Frage möglichst schnell zur Entscheidung zu bringen. Bracht wird in den nächsten Tagen mit den studentischen Kreisen Fühlung nehmen. Es geht dabei im wesentlichen um die Frage, ob ein akademisches Werkjahr überhaupt noch tunlich erscheint.

Rundfunkrede des Reichskanzlers Donnerstag abend 7 Uhr

Berlin, 14. Dez. Reichskanzler v. Schleicher wird, wie jetzt feststeht, seine angekündigte Rede im Rundfunk Donnerstag abend **um 7 Uhr halten.** Die Rede wird voraussichtlich eine Stunde in Anspruch nehmen.

Kommunisten fordern Reichstagseinberufung

Berlin, 14. Dez. Der Abgeordnete Torgler (K.) hat an den Präsidenten des Reichstages ein Schreiben gerichtet, in dem er die Einberufung des Reichstagsplenums zu Montag, den 19. Dezember, nachmittags 2 Uhr, fordert.

Bayerische Klage über württembergisches Holz-„Dumping"

München, 14. Dez. Nach einer Mitteilung des Bayerischen Industriellenverbandes hat dieser in einer erneuten Eingabe an die bayerische Regierung gebeten, alle Hebel in Bewegung zu setzen „daß die zu Schleuderverkäufen anreizenden Rabatte der württembergischen Forstdirektion wieder zurückgenommen werden". Begründet wird dieses Vorgehen damit, daß gerade jetzt die Hauptverkaufszeit für Holz sei und daß, wenn diese Zeit vorbei sei, eine Beseitigung der Rabatte zu spät komme, da inzwischen das Geschäft der übrigen Holzwirtschaft bereits geschädigt sei.

Ausland

Wiederbetrauung von de Brocqueville

Brüssel, 14. Dez. Der zurückgetretene belgische Ministerpräsident de Brocqueville ist vom König mit der Neubildung des Kabinetts betraut worden.

Neue Höchstleistung der „Bremen".

T.U. **New-York**, 14. Dez. Der Schnelldampfer „Bremen" des Nordd. Lloyd hat eine neue Höchstleistung aufgestellt. Es gelang ihm, den Ozean in 4 Tagen 15 Stunden und 56 Minuten zu überqueren.

Baden

Badens Finanzlage

Weiterer Rückgang der Reichssteuerüberweisungen — Etatverschlechterung um 14 Millionen RM. — Notwendigkeit der Erhöhung der Fleischsteuer und weiterer Ersparnisse

Finanzminister Dr. Mattes gab in einer Pressekonferenz Auskunft über die Finanzlage Badens. Eine neuerliche Schätzung des Reiches vom 8. November d. J., die auf Grund der Steuereinnahmen des Sommers beruht, bringt einen weiteren nicht unerheblichen **Rückgang der Reichssteuerüberweisungen** an die Länder. Sie haben sich von 1824 Millionen (Schätzung vom 17. September) auf 1699 Millionen vermindert. Der Anteil Badens, der nach dem Voranschlag 74 Millionen betragen sollte, beträgt nunmehr nach der Schätzung des Reiches vom 8. November **58,5 Millionen.** Somit ist ein Gesamtrückgang der Zahlungen von 15,5 Millionen zu verzeichnen, von denen **4,5 Millionen zu Lasten der Gemeinden und 11 Millionen zu Lasten des Landes gehen.** Gegenüber der Schätzung vom 17. September beträgt die zu erwartende Einnahmeverschlechterung aus Reichszahlungen zu Lasten des Landes Baden rund 4,7 Millionen, davon etwa 3 Millionen zu Lasten des Landes allein. Statt 8 Millionen Mindereinnahmen ist jetzt mit einer Mindereinnahme von 11 Millionen zu rechnen. Dazu kommen Mindereinnahmen im Lande selbst, allerdings nicht bei den Steuern (die die Etatansätze erreichen), wohl aber bei Gebühren und bei Wirtschaftseinnahmen. So bringen die Justizgefälle einen ganz großen Ausfall von schätzungsweise 1,8 Millionen, während die Einnahmen aus der Forstwirtschaft einen Rückgang von 1,5 Millionen RM. aufweisen.

Aus dieser Entwicklung ergibt sich zunächst zwangsläufig, daß den überraschend starken Einnahmerückgängen **mit Ersparnissen allein nicht mehr zu begegnen ist.** Auch in Baden mußte man deshalb genau wie in anderen Ländern die letzten Einnahmequellen ausschöpfen. Aus diesem Grunde hat **die Fleischsteuer eine Erhöhung erfahren. Man rechnet mit einem Mehrerträgnis von einer Million.** Weitere Ersparnisse sollen erzielt werden durch die neue Umzugskosten- und Dienstreisekostenordnung. (Die Sätze der letzteren wurden den Reichssätzen angeglichen.) Der Minister erklärte, daß die Finanzlage nicht gestatte, irgendwelche neue Wünsche, wie sie in der letzten Zeit aus Beamtenkreisen geäußert wurden, zu erfüllen. Nur dann, wenn wir alle neuen Ausgaben vermeiden, wird es möglich sein, so hofft der Minister, ohne weitere Gehaltskürzungen auszukommen. Auch heute wolle er zum Ausdruck bringen, daß die badische Regierung auch **nicht die Absicht hat, weitere Gehaltskürzungen durchzuführen.** Sie glaubt mit Erhöhungen der Einnahmen und Durchführung weiterer Ersparnisse durchzukommen. Baden ist gegenüber den Steuerzahlern wie gegenüber den Beamten in den Herbstmonaten schonender vorgegangen wie andere Länder. Die Erhöhung der Fleischsteuer wurde bei uns später wie dort durchgeführt. Im Gegensatz zu anderen Ländern hat man in Baden in den Monaten November und Dezember auch keine Verschiebung der Gehaltszahlungstermine der Beamten vorgenommen, die anderwärts in vielen Fällen eine Gehaltskürzung von 8 Prozent bedeutet. Man hat auf die Verschiebung der Termine verzichtet, einmal mit Rücksicht auf die Beamten und dann mit Rücksicht auf das Weihnachtsgeschäft, das dadurch gestört worden wäre.

Interessant ist die Entwicklung der Zahlungen des Reiches an das Land Baden im dritten und vierten Vierteljahr 1932. Es zeigt sich, daß die Einnahmen im letzten Kalendervierteljahr mit rund 15 Millionen nicht geringer sind als im dritten Vierteljahr. Daraus darf man schließen, daß wir zu einer gewissen **Stabilität der Reichssteuereinnahmen** gekommen sind. Das äußert sich auch in der Kassenlage des Landes. Hätte man die Gehaltszahlungstermine verschoben, so hätte dies eine Ersparnis von 15 Millionen bedeutet. Nunmehr ergibt sich aber für den Dezember ein Kreditbedarf von 1,5 Millionen. Der Minister faßte zusammen, daß die **Finanzlage nach wie vor sehr gespannt** sei und wir uns irgend etwas Neues nicht leisten können. Wir werden uns auf absehbare Zeit weder neue Ausgaben gestatten können, noch in der Lage sein, auf irgend welche Ersparnisse und zur Zeit noch vorhandene Einnahmequellen zu verzichten.

Ein neues badisches Fleischsteuergesetz

Karlsruhe, 14. Dez. Das Staatsministerium hat auf Grund der Reichsnotverordnung zur Sicherung der Haushalte der Länder und Gemeinden (vom 24. August 1931) ein neues Fleischsteuergesetz erlassen. Darnach wird die Fleischsteuer als Schlachtsteuer erhoben bei der **Schlachtung von Rindvieh, Schweinen und Schafen, sowie bei der Einfuhr von Fleisch der obengenannten Tiere einschließlich der Fleisch- und Wurstwaren nach Baden.** Die Steuerpflicht tritt dann in Kraft, wenn die obengenannten Tiere auf eigene Rechnung geschlachtet werden. Das Gesetz macht sodann Ausführungen über die Höhe der Schlachtsteuer bei den einzelnen Tierarten und Lebendgewichten. Wird nur das Schlachtgewicht des Tieres ermittelt, so gilt als Lebendgewicht bei Rindvieh mit Ausnahme der Kälber und bei Schafen das Doppelte, bei Kälbern und Schweinen das Eineinhalbfache des Schlachtgewichts.

Steuerfrei sind: Schlachtungen von Kälbern bis mit 35 Kilogramm, bei Schweinen bis mit 30 Kilogramm, bei Schafen bis mit 20 Kilogramm Lebendgewicht, sowie Schlachtungen auf polizeiliche Anordnung. Die Steuer wird bis auf die Hälfte ermäßigt, wenn mehr als ein Viertel des Schlachtgewichts durch den Fleischbeschauer beanstandet wird. Fleischsteuern, bei denen eine Stundung nicht erfolgt sind bei der Anmeldung der Schlachtung an der Hebestelle zu entrichten. Schlachtungen dürfen — außer bei Notschlachtungen — erst erfolgen, wenn die Erfüllung der Steuerpflicht nachgewiesen werden kann.

Zur Zahlung der Ausgleichssteuer ist verpflichtet, wer Fleisch der obengenannten Tiere in frischem oder zubereitetem Zustande, oder Fleisch- und Wurstwaren in das Land Baden einführt oder auf eigene Rechnung einführen läßt. Sie beträgt je Kilogramm frisches Fleisch 10 Pfg., zubereitetes Fleisch 12 Pfg., Fleisch- und Wurstwaren 15 Pfg. Eingeführte Mengen von weniger als 2 Kilogramm, die nicht gewerbsmäßig eingeführt werden, bleiben steuerfrei. Die Fleischsteuer wird im Auftrag des badischen Staates nach Maßgabe des Steuerverteilungsgesetzes durch die Reichsfinanzbehörden verwaltet; oberste Landesbehörde ist der Finanzminister, der die Entrichtung der Steuer durch Steuermarken vorschreiben kann. Steuerzuwiderhandlungen können auf Grund der Vorschriften der Reichsabgabenordnung bestraft werden.

Dem Verkäufer von lebendem Schlachtvieh darf die Schlachtsteuer in keiner Weise auf den Kaufpreis angerechnet oder sonstwie in Rechnung gestellt werden. Im Kleinhandel darf dem Erwerber von Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren die Fleischsteuer neben dem Entgelt nicht besonders in Rechnung gestellt werden. Zuwiderhandlungen gegen diese Vorschriften gelten als Steuerzuwiderhandlungen im Sinne der Reichsabgabenordnung. Der Finanzminister ist ermächtigt, die Befreiung oder Erstattung von Fleischsteuer für Fleisch, Fleisch- und Wurstwaren, die gewerbsmäßig aus Baden ausgeführt werden, anzuordnen; im Falle der Gegenseitigkeit kann er die Einfuhr aus anderen deutschen Ländern, die eine entsprechende Fleischsteuer erheben, von der Ausgleichssteuer befreien. In besonderen Fällen kann er die Schlachtung von Schweinen, Kälbern und Schafen für den ausschließlichen Hausgebrauch von der Schlachtsteuer ganz oder teilweise freilassen. Das Staatsministerium kann den Verbrauch von Wild und Geflügel für den menschlichen Genuß einer Fleischsteuer unterwerfen.

Das Gesetz tritt am 20. Dezember 1932 in Kraft.

*

Die Sätze der Fleischsteuer

Die neuen Fleischsteuersätze, die ab 20. Dezember in Baden erhoben werden, sind folgende:

Für ein Stück Rindvieh von 125—250 Kg. Lebendgewicht und für eine Magerkuh (125—250 Kg.)	7.—
Für ein Stück **Rindvieh** von über 250—350 Kg. (Lebendgewicht)	10.—
Von über 350—500 Kg. Lebendgewicht	16.—
Von über 500—600 Kg. Lebendgewicht	22.—
Von über 600—750 Kg. Lebendgewicht	30.—
Von mehr als 750 Kg.	36.—
Für ein **Kalb** bis zu 35 Kg. Lebendgewicht steuerfrei	
Von über 35—50 Kg. Lebendgewicht	3.—
Von über 50—120 Kg. Lebendgewicht	5.—
Für ein **Schwein** bis zu 30 Kg. steuerfrei	
Für ein hausgeschlachtetes Schwein über 30 Kg.	2.—
Für ein Schwein von über 30—75 Kg. im übrigen	5.—
von über 75—125 Kg.	8.—
Von über 125 Kg.	10.—
Für ein **Schaf** bis zu 20 Kg. steuerfrei	
Für ein Schaf von mehr als 20 Kg.	1.50

Die Steuer ist sofort fällig, die Schlachtung des Tieres darf erst erfolgen, nachdem die Steuer entrichtet worden ist. Die Gewichtsbescheinigung ist binnen drei Tagen nach der Schlachtung der Hebestelle vorzulegen. Steuerpflichtige Notschlachtungen sind spätestens am Tage nach der Schlachtung mit der amtlichen Gewichtsbescheinigung bei der Hebestelle anzumelden; das Schlachtgewicht muß unmittelbar im Anschluß an die Fleischbeschau festgestellt werden.

Verbilligung von Fleisch für Minderbemittelte

Karlsruhe, 14. Dez. Das badische Staatsministerium hat beschlossen, nach Einführung des neuen Fleischsteuergesetzes zur Verbilligung des Fleisches für Minderbemittelte einen Betrag bis zu 80.000 RM. im laufenden Jahre außerplanmäßig zur Verfügung zu stellen. An dieser Hilfsaktion der badischen Regierung haben alle Hauptunterstützungsempfänger der Arbeitslosenversicherung und der Krisenfürsorge teil, sofern Familienzuschläge gezahlt werden, ebenso alle von der öffentlichen Fürsorge laufend als Hauptunterstützte in offener Fürsorge unterstützten Personen und die Empfänger von Zusatzrenten nach dem Reichsversorgungsgesetz soweit sie ausschließlich auf Militärrente und Zusatzrente angewiesen sind, wenn sie einen eigenen Haushalt führen.

Regierung und Hochschule

Karlsruhe, 14. Dez. Staatspräsident Dr. Schmitt verbreitete sich anläßlich des Festessens bei der akademischen Feier der Technischen Hochschule Karlsruhe über die künftigen Aufgaben der deutschen Hochschulen. Er führte dabei aus daß, wenn auch das Geistige im Vordergrund aller Erörterungen stehen müsse, zur Zeit doch die wirtschaftliche Not das Entscheidende für die Hochschulen sei. Der Februar 1933 bringe für Deutschland Schwierigkeiten, da an Amerika eine kurzfristige Schuldensumme zu zahlen sei. Diese Tatsachen zwängen zum Herausholen der letzten Sparmöglichkeiten, und diese lägen nur noch bei der Rechtspflege und der Weiterbildung auf dem Gebiete der Hochschulen. Baden werde den Bestand seiner Hochschulen nicht antasten müssen aber nur verschiedene Abteilungen verzichten. Der Staatspräsident wünschte eine stärkere innere Zusammenarbeit zwischen Regierung und Hochschule. Zu dem Zwischenfall in Braunschweig erklärte der Staatspräsident die badische Regierung würde immer auf seiten der Universität stehen, wenn es gelte, Willkürakte von

der Hochschule fernzuhalten. In der Gewährung der akademischen Freiheit müßte die Jugend in die ihr zugewiesene Grenze zurückgewiesen werden. Wenn die Hochschulen Wert darauf legten, daß sie von parteipolitischen Vorgängen verschont bleiben, so sei die Frage zu prüfen, ob die Festsetzung des Wahlalters auf 20 Jahre richtig sei. Notwendig sei demnach die Prüfung des aktiven Wahlrechts, dann aber auch die Prüfung der Frage einer Aenderung des passiven Wahlrechts. In Baden läge ein volksparteilicher Antrag auf Heraufsetzung des Wahlalters vor. Die letzten tätlichen Vorgänge im Reichstag hätten ihn, den Staatspräsidenten, der bisher gegen eine solche Heraufsetzung des passiven Wahlalters eingestellt gewesen sei, umgestimmt. Aus dieser Erwägung heraus könnte der Notwendigkeit der **Heraufsetzung des Wahlalters** zugestimmt werden.

Karlsruhe hat die besseren Aussichten

Die württembergische Regierung, der Landtag und eine Reihe von Organisationen haben in der letzten Zeit gegen die Pläne der Reichsregierung, das Hauptversorgungsamt Stuttgart nach Karlsruhe zu verlegen, protestiert. Dieser Tage war nun ein Reichsvertreter in Karlsruhe, der sich dort, neben anderen Dingen auch mit dieser Frage beschäftigte. Auch der badische Staatspräsident hat kürzlich eine Unterredung mit dem Reichsarbeitsminister Dr. Syrup in Berlin gehabt. Bei dieser Gelegenheit hob der Reichsarbeitsminister darauf ab, daß diese Frage wohl noch nicht zur letzten Entscheidung gereift sei, daß aber für Karlsruhe gute Aussichten bestünden; denn seinerzeit wäre ja das Landesarbeitsamt für Südwestdeutschland nach Stuttgart verlegt worden, um Karlsruhe das Hauptversorgungsamt überlassen zu können. Der Reichsarbeitsminister ist der Meinung, daß dies nur einen Akt des Ausgleichs bedeute. Württemberg besitze weit bessere Lebensmöglichkeiten und so sei es mehr als gerecht, wenn es seine Wünsche der besseren Einsicht unterordne, daß das schwer ringende Baden nicht noch in schwierigere Verhältnisse hineingezwungen werden könne. Anscheinend will man Württemberg einen gewissen Ausgleich bieten, indem man plant, das badische Versorgungsamt in Radolfzell nach Rottweil zu verlegen.

Anteil Badens an den Reichssteuerüberweisungen

Karlsruhe, 14. Dez. Der Anteil Badens an den Reichssteuerüberweisungen beträgt:

	nach dem Staatsvoranschlag	nach der Reichsschätzg. v. 8. 11.
Einkommensteuer	37,1 Millionen	29,6 Millionen
Körperschaftssteuer	2,9 Millionen	2,1 Millionen
Umsatzsteuer	19,9 Millionen	15,3 Millionen
Kraftfahrzeugsteuer	6,9 Millionen	5,7 Millionen
Biersteuer	7,2 Millionen	5,9 Millionen

Pforzheim, 14. Dez. (Ueberfahren.) Am Dienstag wurde der 52 Jahre alte Bahnhofspförtner Karl Lichtenberger bei der Ausfahrt des Arbeiterpersonenzuges nach Mühlacker von der Maschine erfaßt, zu Boden geschleudert und überfahren, wobei ihm die Räder über den Leib gingen. Lichtenberger wurde auf der Stelle getötet.

Heidelberg, 14. Dez. (Fünf Verletzte.) Eine Kraftdroschke ist mit einem von der Alten Brücke kommenden Lastkraftwagen zusammengestoßen. Der Führer des Lastkraftwagens, sowie zwei weitere auf dem Lastkraftwagen befindliche Personen wurden erheblich verletzt. Der Führer der Kraftdroschke und ein Fahrgast erlitten leichtere Verletzungen.

Gernsbach, 14. Dez. (Ertrunken.) Montag abend wurde am Rechen des Fabrikkanals der Firma Holtzmann u. Co. in Langenbrand eine Leiche angeschwemmt. Es konnte festgestellt werden, daß es sich um den ledigen 21 Jahre alten Bäuerle aus Lahr handelt. Die Untersuchung ergab, daß Bäuerle sich unterhalb Langenbrand mit einem Mädchen unterhielt. Zwei einheimische Burschen verscheuchten den Bäuerle, wobei Bäuerle wahrscheinlich in der Dunkelheit in den Kanal gestürzt und ertrunken ist.

Heppenheim, 14. Dez. (Verblutet.) Am Dienstag früh wurde auf der Straße Heppenheim-Erbach der Landwirt Philipp Erlemann tot aufgefunden. Dem Manne war unterwegs eine Krampfader geplatzt. Infolge des starken Blutverlustes trat der Tod ein.

Rastatt, 14. Dez. (Schwerer Unfall.) Die Ehefrau des Inhabers der Vulkanisieranstalt Amann war mit dem Bedienen der stationären Motorluftpumpe beschäftigt, als eine Explosion des Ueberdrucksicherheitsventils, wahrscheinlich infolge Verstopfung, erfolgte und der Frau den rechten Fuß oberhalb des Knöchels abriß. Die Explosion war so stark, daß ein Sicherheitsventil 20 Meter weit geschleudert wurde und in ein Schaufenster fiel.

Lahr, 14. Dez. (Autounfall.) Auf der Fahrt von Solothurn nach Lahr verunglückte in einer vereisten Kurve oberhalb Waldenburg ein Personenauto. Es fuhr einen Abhang hinunter. Der Lenker und seine Frau kamen mit geringfügigen Verletzungen davon. Das vier Monate alte Kind wurde so schwer verletzt, daß es starb. Es handelt sich um den Geschäftsbücherfabrikanten Samuel Bender aus Solothurn und um dessen Frau. Das Ehepaar war zum Besuch der Eltern der Frau unterwegs, um diesen ihr erst wenige Monate altes Enkelchen zu zeigen.

Oberkirch, 14. Dez. (Raubüberfall.) Am Montag wurde der Landwirt Franz Huber vom nahen Lautenbach-Gendelbach auf dem Nachhauseweg von einem Manne überfallen und seiner Barschaft von 100 RM. beraubt. Die Oberkircher Gendarmerie hat eine Verhaftung vorgenommen. Der Verhaftete leugnet jedoch.

Mennwangen, A. Ueberlingen, 14. Dez. (Brand.) In dem Anwesen des Landwirts Thum entstand am Montag Feuer, das sehr schnell um sich griff. Nachbarn und die Feuerwehr aus Wittenhofen leisteten Hilfe. Das Vieh konnte gerettet werden.

Aus dem Gerichtssaal

Wegen Aufruhrs verurteilt

Waldshut, 14. Dez. Das Landgericht Waldshut verurteilte den 31 Jahre alten Kurt Mildner aus Dresden und Johann Meidinger aus Liesing wegen Widerstands gegen die Staatsgewalt zu sechs Monaten Gefängnis. Ein Angeklagter wurde freigesprochen. Die Angeklagten hatten bei einer Wohnungszwangsräumung in Rheinfelden diese Räumung zu verhindern versucht.

Abonniert das „Durlacher Tageblatt"

Aus Stadt und Land

Durlach, 15. Dez. Die Reichsbahnbeamtenpensionäre und -Beamtenwitwen werden aufgefordert, ihre Steuerkarten für das Jahr 1933 sofort bei der Stationskasse Durlach abzugeben.

*

2. Geistliche Abendmusik in der Lutherkirche zu Durlach.

Am Sonntag, den 18. Dezember ds. Js. findet um 8 Uhr die 2. musikalische Abendfeier des Evangelischen Kirchengesangvereins statt. Das Konzert bringt ausschließlich Werke von Georg Friedrich Händel. Eingeleitet wird die Abendfeier durch ein Konzert G-moll für Orgel und Streichorchester. Konzertsänger Otto Wieber-Karlsruhe hat sich in liebenswürdiger Weise in den Dienst der musica sacra gestellt und singt eine Arie aus dem Oratorium „Samson". Der Evang. Kirchenchor übernimmt den weiteren vokalen Teil der Vortragsfolge und bringt den selten zu hörenden Chor „Anthem IV", eine Vertonung des 96. Psalms, mit Orgel und Orchesterbegleitung zum Vortrag. Die in Durlach nicht unbekannte Solistin, Frau Auguste Bauer, Mitglied des Evang. Kirchenchors, wird mit einem Sopransolo erfreuen. Den instrumentalen Teil des Konzerts vervollständigt Walter Füß-Karlsruhe mit einer Fuge h-moll für Orgel und der Abschluß des Abends bildet der mächtige „Halleluja"-Chor aus dem Oratorium „Messias". Musikalische Leitung: Albert Baust. Leider ist der Evang. Kirchengesangverein nicht in der Lage, freien Eintritt zu gewähren, da die Unkosten für ein solches Konzert unter Mitwirkung eines starken Orchesters nicht gering sind. Die Eintrittspreise (30 und 50 Pfg.) sind aber trotzdem so angesetzt, daß jedem Freund der Kirchenmusik der Besuch des Konzerts möglich gemacht wird. Programme, die zum Eintritt berechtigen, sind bei allen Mitgliedern des Kirchenchors zu haben. K.

Das Schaufenster allein schafft es nicht!

Die Anzeige muß der Schaufensterwerbung vorausgehen, sie erst bringt Ihnen die erwünschten Käufer.

Das muß einmal offen ausgesprochen werden: Der erste Schritt zum künftigen Kunden führt über die Anzeige. Alle anderen Werbemaßnahmen sind unterstützender Natur.

Unsere Leser möchten auch von Ihnen erfahren, was Sie an Besonderheiten jetzt zu bieten haben. Nutzen Sie die Werbekraft der Tageszeitung nach Kräften aus.

Durlach, 15. Dez. Eine der schönsten Selbsthilfeeinrichtungen im Reichsbund der Kriegsbeschädigten, Kriegsteilnehmer und Kriegshinterbliebenen bilden neben Sterbeversicherung, Kindererholungsfürsorge usw. die Kinderbescherungen. Ungezählte fleißige Hände rühriger Funktionäre regen sich alljährlich für die Kleinen, die sich immer und immer wieder auf das Weihnachtsfest im Reichsbund freuen und denen schon seit Jahren in wiederkehrender Form neben einer Gabe, anregende und unterhaltende Stunden geboten werden. So auch am vergangenen Sonntag in der Blume. Hier veranstaltete die Ortsgruppe Durlach des Reichsbundes nachmittags 2 Uhr ihre diesjährige Kinderbescherung, die von 260 Kindern u. deren Eltern besucht war. Der Bescherung voraus gingen 2 dem Kindergemüt angepaßte, von Kindern aufgeführte Theaterstücke, die von gemeinschaftlich gesungenen Weihnachtsliedern umrahmt waren. Die Bescherung ging rasch vor sich, und freudigen Auges sah man die Kinder, beladen mit ihren Geschenken und einer Riesenbrezel, nach Hause wandern. Die Größe und Güte der letzteren ist neben Herrn Bäckermeister Wied den Gutshöfen der Umgebung und dem Margarinewerk zu danken. Für die Reichhaltigkeit der Geschenktüten sorgten wie alljährlich die Großfirmen, die Firma Wolff u. Sohn, Karlsruhe, und in Gaben für den Glückhafen, dessen Einnahmen für die Bescherung verwendet wird, die hiesigen Ladengeschäfte. Erfreulicherweise hatte das Bezirksamt die Genehmigung für die Sammlung erteilt. Die Grundlage zur Bescherung bildete ein obligatorischer Zuschuß der Mitglieder bezw. Eltern der Kinder. Für alle freudig gegebenen Spenden sei an dieser Stelle herzlicher Dank gesagt. Für die Eltern, Familienangehörigen und Freunde fand am Abend die übliche Weihnachtsfeier statt, die überaus stark besucht war. Ueber das hierbei Gebotene hörte man nur eine Stimme des Lobes. Die Ortsgruppe Durlach darf sich glücklich schätzen, Mitwirkende zu besitzen, deren Darbietungen alle die Note „vorzüglich" verdienen. Ihnen allen sei für ihre selbstlose Aufopferung der beste Dank gesagt. Zum Schluß sei der Wunsch ausgesprochen, daß der Reichsbund seinen Mitgliedern, Freunden und Gönnern noch oft solche schöne unterhaltende Stunden bereiten möge, eines guten Besuches dürfte er versichert sein.

*

Alte Weihnachtsspiele.

Wir möchten noch einmal aufmerksam machen auf die alten deutschen Weihnachtsspiele, welche am Freitag, den 16. 12. in Durlach im Blumensaal aufgeführt werden. Die Nachmittagsvorstellung für Kinder findet nur um 5 Uhr statt. Die Abendvorstellung um 8 Uhr.

Von einem Lehrer der Schule in Malsch, welcher einer Aufführung derselben Spiele in Malsch am vergangenen Sonntag beigewohnt hat, wird uns folgendes geschrieben:

Wer hier am letzten Sonntag die vom „Waldhaus" aufgeführten Weihnachtsspiele auf sich wirken ließ, der nahm den Eindruck mit nach Haus: Hier wird nur echte Kunst geboten, die veredelnd wirkt. Wie feierlich wird einem doch zu Mute, wenn in dem „Spiel vom Sündenfall" das erste Menschenpaar erwacht und staunend seines Gottes Wunder schaut.

Voll heiligem Ernst vernehmen sie darauf den Willen ihres Schöpfers, der ihnen die Bestimmung ihres Daseins in die Herzen senkt. Und nun — ein sinnvoll' Bild — versinken beide in die Traumwelt ihrer Sinne. Da schleicht der Satan mit dem Schlangenleib heran, umschmeichelt ihren Stolz und sie vergessen ihres Gottes Willen. Doch — mächtig ruft dann seine Stimme wieder, wenn sie beschämt vor ihrem Richter treten, der sie zwar strafen muß, doch an der Scham ihr Göttliches erkennt und sie getrost fortan dem innern Richter überläßt, indem er sie nun aus dem Traum der Kindheit stößt.

Herrscht hier — im Spiel vom Paradies — durchweg der ernste Ton, so macht im 2ten und im 3ten Stück allmählich der Humor sich breit. „Christkinds Geburt"! Wie fromm und kindlich spielten doch die Alten dieses liebe Fest! Wie herzlich schon der Gruß an den dreieinigen Gott, und auch an all die wichtigen Personen bis runter zu dem Ochs und Eselein.

Und, wenn auch mal, wie bei dem Hirtenspiel, des Volkes Derbheit ihren lauten Tanz aufführt, das schadet nicht, 's war dennoch gut gemeint und unser Herrgott hat sich auch wohl dran gefreut. So wollen nun auch wir gesinnet sein und uns des Spiels vom letzten Sonntag dankbar freu'n. W. Hauer.

*

Aus der Gefangenenfürsorge.

Der Bezirksverein Durlach für Jugendschutz, Gerichtshilfe und Gefangenenfürsorge hielt am 9. 12. 1932 im Amtsgerichtsgebäude seine diejährige Hauptversammlung ab, nachdem er seit April 1930 nicht mehr öffentlich in Erscheinung getreten war. Umsomehr ließ der Jahresbericht einen Blick tun hinter die Kulissen stiller Tätigkeit im Dienste der Fürsorge.

Es wurden unterstützt 119 Personen und Familien aus dem Bezirk Durlach, 11 Durchreisende und 12 Sonstige. Die Unterstützung bestand in den weitaus meisten Fällen in Verabreichung von Lebensmittelgutscheinen; nur in 5 besonders gelagerten Fällen wurde Bargeld gegeben, in 9 Fällen Eisenbahnfahrkarten usw. In zwei Fällen gelang auch eine Arbeitsvermittlung. Der finanzielle Aufwand betrug 754.— RM.

In der Zusammensetzung des Vorstandes ist keine Aenderung eingetreten.

Im weiteren Verlauf der Versammlung wies der Vorsitzende vor allem auch auf das 100jährige Bestehen der Gefangenenfürsorge in Baden im Jahre 1932 hin; mit dem Landesverband Baden kann aber auch der Bezirksverein Durlach auf eine 100jährige Tätigkeit im Dienste der Gefangenenfürsorge zurückblicken.

Man sollte meinen, daß dieser wohl älteste Fürsorgeverein des Bezirks einen festen Stamm von Mitgliedern, Mitarbeitern und Freunden hinter sich habe. Dem ist leider nicht so; weite Kreise der Bevölkerung verhalten sich gegenüber den Bestrebungen des Vereins ablehnend und unfreundlich; mit Unrecht. Mehr denn je hat sich in allen maßgebenden Kreisen die Ueberzeugung durchgerungen, daß der Strafvollzug durch eine tätige Fürsorge ergänzt werde und daß diese Fürsorge zu einem erheblichen Teile Aufgabe freier Liebestätigkeit sein muß.

Es wäre zu wünschen, daß recht viele Behörden, Vereinigungen und Einzelpersonen dem Verein ihr Interesse mit Rat und Tat bezeugen würden, damit dieser in der Lage ist, nun auch im begonnenen 2. Jahrhundert seines Bestehens seinen Zielen und Bestrebungen weitgehend nachzukommen.

*

Langensteinbach, 15. Dez. Am 1. Januar 1933 tritt Ratschreiber Ernst Uckele in den wohlverdienten Ruhestand. Rund 40 Jahre lang stellte er seine ganze Arbeitskraft und sein reiches Wissen in den Dienst unserer Gemeinde. Während des Weltkrieges, als das Vaterland den Bürgermeister zur Fahne gerufen hatte, lag die gesamte Gemeindeverwaltung in seinen bewährten Händen. Herr Uckele hat sich während seiner Dienstzeit durch seine unermüdliche Hilfsbereitschaft und sein zuvorkommendes Wesen das Vertrauen und die Wertschätzung der gesamten Bürgerschaft erworben und nur ungern sehen wir diesen pflichtgetreuen Beamten von seinem Posten scheiden. Möge ihm noch ein recht langer und sonniger Lebensabend beschieden sein!

*

Karlsruher Polizeibericht vom 15. 12. 32.

Brand: In einer Kaffeerösterei in der Mittelstadt entstand gestern infolge Heißlaufens einer Maschine ein Brand, der durch die herbeigerufene Feuerwehr rasch gelöscht werden konnte. Es entstand nur Sachschaden.

Verkehrsunfall: Eine 17jähr. Radfahrerin wurde gestern früh, als sie bei der Lutherkirche die Durlacher Allee überqueren wollte, von einem aus Richtung Durlach kommenden Lieferkraftwagen angefahren und zu Boden geworfen. Der Kraftfahrer nahm sich sofort um die Verletzte an und brachte sie in ihre Wohnung. Die Verletzungen sind nicht gefährlich.

Gefunden: In der Gartenstraße wurde gestern ein goldener Ehering gefunden.

*

Badisches Landestheater.

Die am Samstag, den 17. Dezember stattfindende Erstaufführung des Frontstücks „Die endlose Straße" von Sigmund Graff und Carl Ernst Hintze setzt die Reihe der bisher hier gegebenen „Weltkriegsstücke" wie das des Franzosen Raynal „Das Grabmal des unbekannten Soldaten", des Franzosen Rostand „Der Mann, den sein Gewissen trieb", des Deutschen Leonhard Frank „Karl und Anna" und des Engländers Sherriff „Die andere Seite" mit einem Werk fort, das ein deutsches Kriegsstück in dem Sinne zu heißen beansprucht, als es das Erlebnis des Krieges als eines dem privaten Sein gewissermaßen entrückten überpersönlichen Schicksals des deutschen Frontsoldaten schildern will, der nicht mehr eigentlich Einzelwesen, sondern nur noch Glied der durch unzertrennliche Kameradschaft zusammengehaltenen Heeresmasse geworden ist. In voller Bedeutung des Worts ein männliches Stück, ist es frei von jeder, auch der besten Tendenz und hat wohl gerade deshalb überall bisher eine so tiefe und erschütternde Wirkung erzielt.

Denkt an die Notleidenden, spendet für die Durlacher Winternothilfe!

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Deutschlands neuer Gesandter in Riga.
Dr. Martius, bisher vortragender Legationsrat im Auswärtigen Amt, wurde zum neuen Gesandten des Reiches in der lettischen Hauptstadt Riga ernannt.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Der neue Oberbürgermeister von Essen. Die Essener Stadtverordneten wählten mit den Stimmen der Vereinigten Rechten, des Zentrums und der Sozialdemokraten den bisherigen Bürgermeister Schäfer zum Oberbürgermeister der Stadt Essen. Die Kommunisten hatten ihre Stimmen für den Reichstagsabgeordneten Torgler abgegeben, während die Nationalsozialisten und die Wirtschaftspartei sich der Stimme enthielten.

Zwei Güterzüge zusammengestoßen. Dienstag mittag stieß auf dem Bahnhof Louisenthal bei Saarbrücken eine Rangierabteilung auf einen in der Einfahrt von Saarbrücken befindlichen Güterzug. Vom Güterzug sind der Lokomotivführer, ein Reservelokomotivführer und der Zugführer verletzt worden. Die Lokomotive und zwölf Wagen entgleisten und wurden zum Teil erheblich beschädigt. Die Hauptgleise waren mehrere Stunden gesperrt.

Felssturz bei einem spanischen Dorf. Bei dem Dorfe Alcala del Jucar löste sich ein gewaltiger Felsblock, der in das Dorf hinabrollte und drei Häuser zertrümmerte. Unter den Trümmern der Gebäude liegen **11 Personen begraben.** Zwei von ihnen konnten bisher als Leichen geborgen werden.

Schwere Pocken-Epidemie in Teheran. In der persischen Hauptstadt Teheran herrscht seit einigen Monaten eine furchtbare Pocken-Epidemie. Von 422 Pockenkranken sind seit dem 1. Oktober 258 tödlich verlaufen.

Badische Hochschule für Musik Karlsruhe

Die Morgenfeiern der Musikhochschule, die erfreulicherweise schon eine feste Einrichtung wurden, sind stets ein Fest für Freunde und Schätzer guter Musik. Sie verbürgen von vornherein Gediegenheit und Sorgfalt, Werktreue und Stilbewußtsein, edle Klangentfaltung und vertiefte Auffassung. Diese Qualitäten bewährte auch die musikalische Matinee des vergangenen Sonntags. Sie brachte zugleich wieder eine rühmliche Leistungsprobe des Badischen Kammerorchesters. Unter der kundigen, anregenden und sicher gestaltenden Leitung seines Gründers, des Konzertmeisters Josef Peischer konnte die allein auf Schöpfungen der älteren, klassischen deutschen Tonkunst eingestellte Programmfolge (Werke von Händel, Haydn, Mozart und Bach) durchsichtig gegliedert und formgeklärt dargeboten werden. Als Solist wirkte Georg Mantel. Er spielte das Haydnsche Konzert D-Dur op. 21 für Klavier und Orchester. Man kennt seine vornehme, jedweder Künstelei abholde, pianistisch ausgereifte Vortragsart, die männliche Straffheit mit einfühlsamer Hingabe paart und in vielfältig abgestufter Tonformung immer den vollen Gehalt ausschöpft. Ihre Vorzüge erstrahlten auch diesmal in schönstem Lichte und legten erneut Zeugnis ab von einem wertvollen, unaufdringlichen und innerlichkeitsstarken Künstlertum. Die erlesene Vormittagsveranstaltung fand eine dankbare beifällige Zuhörerschaft.

Dr. Rudolf Raab.

Wissenswertes aus der Stumpenindustrie.

(1. Forts.)

Die Nikotinpresse — Vom Deckblatt des Stumpens — Sind dunkle Farben kräftig?

Zwecks **Nikotin-Entzug** machen die Kentucky-Tabake, bevor dieselben zur Fabrikation gelangen, noch eine spezielle Behandlung durch. Sie werden eine genau abgemessene Zeit in große Bottiche mit reinem Wasser eingelegt und kommen nachher unter eine hydraulische Hochdruck-Presse. Hier fließt eine stark nikotinhaltige, braune Brühe weg, die nachher in der Kautabakfabrikation nützliche Verwendung findet. Diese Tabakbrühe, oder Tablauge, wie man solche nennt, wird nämlich vermittels Vakuum-Apparate zu einer honigdicken Masse, dem Tabakextrakt, eingedickt. Die Kautabakfabriken verwenden dieses Material zur Saucierung des Priems.

Wir gelangen weiter in einen besonderen Raum und finden hier ganz eigenartige Ballen. Aeußerlich bestehen dieselben aus drei bis fünf Millimeter dicken Palmplatten. Da ist der König der Tabake, der Havana, drin. Der Preisrückgang der Havana-Tabake gibt uns die Möglichkeit, dieses Edelgewächs schon für die billigste Preislage, den Billiger Junior 8 Pfg. mitzuverwenden. Wenn wir die Nase in einen solchen Ballen hineinstecken, so strömt uns ein herrlicher, säuerlicher Duft entgegen, das bekannte Havana-Aroma. Ein besonders teueres und empfindliches Material sind sodann die Deckblätter. Der Deckblatteinkauf ist die allerwichtigste Angelegenheit, denn das Deckblatt ist für die gute Qualität des Stumpens von entscheidender Bedeutung.

Das **Sandblatt** ist das unterste Blatt an der Tabakpflanze. Es ist von besonders milder und zarter Qualität, weil es im Schatten der übrigen Blätter gedeiht und durch die vom Boden ausströmende Wärme zur vollen Reife gebracht wird. Die Vorstenlanden- und Sumatra-Sandblätter gehören nebst dem Havana zum teuersten Tabakmaterial der Welt. Es gibt Sumatra-Sandblätter, die über 60 Mark das Kilo kosten.

Was ist milder, hell oder dunkel? Die Farbe des Deckblattes spielt bei weitem nicht die Rolle, welche ihr der Raucher beimißt. Dunklere Blätter sind oft sogar milder als knallhelle Arten. Der Fabrikant raucht für sich selbst meistens die etwas dunkleren Sortierungen, weil dunkle Tabake in der Regel reifer und blumiger im Aroma sind.

Vom Keller gelangt der vorpräparierte Tabak in die Entripperei. Aus jedem der Millionen und Abermillionen von Blättern und Blättchen muß peinlich sauber die mittlere Blattrippe herausgezogen werden. Gleichzeitig ist aber auch auf das Auswählen der großen, elastischen Umblätter Gewicht zu legen, die möglichst unversehrt bleiben müssen. Allgemein ist wohl bekannt, daß Stumpen aus Einlage, Umblatt und schließlich Deckblatt bestehen, wobei das feine Zusammenstimmen die Güte eines Stumpens ausmachen muß.

Auf die Entrippung folgt die Tabaktrocknung. Tropische Wärme durchzieht im Luftstrom die zahllosen Trockenrahmen, wo die zarten Pflanzchen die verschiedensten Stadien durchmachen, bis sie einwandfrei abgetrocknet und damit verarbeitungsreif geworden sind. Nun werden die einzelnen Tabaksorten zur Einlage**mischung** vereinigt. Ein halbes bis ein volles Dutzend überseeische Tabakgattungen mehrerer Erdteile müssen dem **Billiger**-Stumpen den vollen, harmonischen Geschmack verleihen.

Ein besonders interessantes Kapitel ist der Tabak**einkauf.** Mit welcher Beharrlichkeit und Gründlichkeit auf diesem Gebiet getüftelt und geprobelt wird, um die Ansprüche des Rauchers zufriedenzustellen, darüber berichten wir in der nächsten Fortsetzung. (Forts. folgt.)

Buntes Allerlei

Weihnachten auf der Landkarte

Das Weihnachtsfest mit allen seinen Erinnerungen hat von jeher einen außerordentlich starken Einfluß auf das Gemüt des Menschen ausgeübt. Es ist daher auch nicht weiter verwunderlich, daß Forscher und Seeleute, die in diesen Tagen in bisher unbekannt gewesenen Gebieten dieses Fest feierten, diesen Land- und Meeresteilen eine Bezeichnung gaben, in denen auch das Wort Weihnachten enthalten war. Da die Engländer in früheren Jahrhunderten führend waren, so finden wir auch Christmas recht zahlreich vertreten. So gibt es eine ganze Anzahl von Christmas Harbours (Weihnachtshäfen), von denen der bekannteste der wegen seiner geschützten Lage gern aufgesuchte Christmas Harbour auf den Kerguelen ist. In Kanada gibt es mehrere Christmas Greeks (Weihnachtsflüsse) und auch die Christmas falls (Weihnachtsfälle) in Britisch Guayana erinnern an Weihnachten. Der Name Christmas Island (Weihnachtsinsel) ist viermal auf der Landkarte vertreten. Wir finden eine Weihnachtsinsel in der Gruppe der Philippinen, unweit Palawan, eine zweite liegt bei Kap Breton, die dritte wurde durch Kapitän Cook im Pazifischen Ozean dicht nördlich des Aequators entdeckt und mit ihrem Namen ausgestattet. Die vierte verdankt ihren Namen aber dem brittschen Kapitän Monors. Sie liegt 190 englische Meilen südlich von Java und wurde am 25. Dezember 1643 zum ersten Male von einem europäischen Schiffe angelaufen, das in dem geschützten Hafen dieser Insel seine im Sturm erlittenen Schäden ausbesserte.

Anspruchsvolle Volksvertreter

Der Präsident des tschechischen Abgeordnetenhauses hat an die Fraktionen Rundschreiben gesandt, in denen er sie bittet, ihre Mitglieder zum Besuch der Sitzungen anzuhalten, da die letzten Parlamentssitzungen immer überaus schlecht besucht gewesen seien. Eine Fraktion hat darauf geantwortet, daß der Grund für die schwache Beteiligung darinliege, daß die Sessionen meistens nur einen Tag dauerten und es sich für die Abgeordneten, die nicht in Prag wohnen, nicht „lohne", die Reise nach Prag für so kurze Zeit anzutreten. Der Präsident wird sich also wohl oder übel dazu bequemen müssen, bei den kommenden Sitzungen die Tagesordnung so umfangreich und interessant zu gestalten, daß sich für die Herren Abgeordneten, die Reise nach der Hauptstadt, die ja doch das Volk bezahlt, auch lohnt.

Allerlei interessante Notizen

In der französischen Stadt Chambery dürfen nach der neuesten Polizeiverordnung von zehn Uhr abends ab die Autos nicht mehr hupen, auch dürfen weder Lautsprecher noch Grammophone in Betrieb gesetzt, noch Klavier gespielt werden. Selbst den Hunden ist das Bellen verboten worden, und wenn ein Hund dennoch bellt, muß sein Besitzer Strafe zahlen.

Die Frau, die nicht altert . . .

Welche Frau möchte nicht so lange wie möglich jung bleiben? Wenn sich ewige Jugend auch nicht gewinnen läßt, so soll doch ihr Abglanz so lange wie möglich bleiben. Denn nur eine Frau, die jung ist oder doch jung wirkt, ist begehrenswert. Es ist erstaunlich, was die moderne Kosmetik, die eine ernste Wissenschaft geworden ist, heute leistet. Ein lehrreicher Artikel im neuesten Heft von Lyon's illustrierter Frauenzeitschrift **„Modenschau"** zeigt unseren Frauen, wie sie sich auch in den reifen Jahren jugendlich und frisch erhalten können. Ein anderer Aufsatz „Alle Jahre wieder" wird nicht minder gern gelesen werden. Wir stehen jetzt wie immer in den ersten Tagen des Dezember vor der Frage „Was schenken wir zu Weihnachten?" und sind, trotzdem wir diese Frage noch immer zur Zufriedenheit der anderen gelöst haben, dankbar, wenn wir Anregungen in dieser Beziehung erhalten. „In welchem Schritt tanzen wir durch den Winter?" Diese Frage möchte trotz der schweren Zeiten gewiß mancher gern beantwortet haben. Wir wollen schon hier verraten, daß der Modetanz des Winters der Wiener Walzer sein wird. Unter der Ueberschrift „Moderne Frauenberufe" finden wir einen Aufsatz über den wenig bekannten Beruf einer Werbeassistentin. Frau Anna Paula gibt den Hausfrauen viele willkommene Ratschläge für Küche, Haus und Familie, sie erfahren u. a., wie sie Petersilie konservieren können, wie sie ihre Hände trotz der Hausarbeit schön erhalten, und ängstliche Gemüter können sich das Rezept, wie Weihnachtsbäume feuerfest imprägniert werden, zunutze machen. Der zum Teil farbig gehaltene Modenteil dieses Dezemberheftes der **„Modenschau"** bringt diesmal 160 geschmackvolle Wintermodelle für Sport, Haus und Gesellschaft. Auch schnell anzufertigende Handarbeiten, wie Tee- und Kaffeewärmer, Täschchen, Buchhüllen, Kissen etc. sind vorhanden, die den Hausfrau, die zum Weihnachtsfest noch viel schaffen müssen, willkommen sein werden. „Wer vieles bringt, wird manchem etwas bringen", und keine Hausfrau sollte deshalb versäumen, sich diesen vielseitigen Berater in modischen und anderen Dingen zu beschaffen.

Norwegen weiht seinem größten Dichter eine Briefmarke.
Zum 100. Geburtstag Björnstjerne Björnsons hat die norwegische Postverwaltung eine neue Serie von Briefmarken in den Verkehr gebracht, die den Kopf des Dichters und seine Unterschrift zeigen.

Handel und Verkehr

Amtliche Berliner Devisenkurse vom 13. und 14. Dezember

Buenos Aires (1 Pap.-Pesso)	0,858	0,862	0,858	0,862
London (1 Pfund)	13,69	13,73	13,80	13,84
Neuyork (1 Dollar)	4,209	4,217	4,209	4,217
Amstd.-Rotrd. (100 Gulden)	169,23	169,57	169,28	169,62
Brüss.-Antwp. (100 Belga)	58,27	58,39	58,24	58,36
Paris (100 Frc.)	16,43	16,47	16,43	16,47
Schweiz (100 Frc.)	80,92	81,08	80,92	81,08
Wien (100 Schilling)	51,95	52,05	51,95	52,05

Wirtschaft

Neue Goldsendung in Frankreich eingetroffen. Auf dem Flugplatz Le Bourget sind Dienstag wiederum aus Holland kommend 1600 Kilogramm Gold im Werte von 25 Millionen Francs eingetroffen.

Börsen

Berliner Börsenbericht vom 14. Dez. Die Börse eröffnete in unregelmäßiger, im Grunde aber gut behaupteter Haltung. Besonders eine gemeldete Belebung bei der Reichspost wurde als ein gutes Zeichen für eine beginnende Wirtschaftsbesserung ausgelegt, auch die weitere Pfundbesserung und die Festigkeit der deutschen Werte im Auslande boten der Börse einen gewissen Halt. Spezialpapiere waren bei kleinen Umsätzen bis zu 1,5 Prozent gebessert. Im Verlaufe traten größere Kursveränderungen nicht ein, die Tendenz war weiter still und zur Schwäche neigend. Es wurden weiterhin ziemlich leichte Sätze am Geldmarkt genannt. Tagesgeld war in der unteren Grenze schon mit 4,12 Prozent erhältlich.

Schweinemarkt in Bruchsal vom 14. 12. 32.

Angefahren wurden: Milchschweine 117, Läufer 58. Verkauft wurden: Milchschweine 50, Läufer 10. Höchster Preis, Paar Milchschweine 20 ℳ, Läufer 32 ℳ. Häufigster Preis, Paar Milchschweine 18 ℳ, Läufer 30 ℳ. Niedrigster Preis, Paar Milchschweine 14 ℳ, Läufer 28 ℳ.

Schweinemarkt in Ettlingen vom 14. 12. 32.

Zufuhr: 51 Läufer und 93 Ferkel. Verkauft: 37 Läufer und 76 Ferkel. Preis für Läufer 24—36 ℳ das Paar, für Ferkel 9—18 ℳ das Paar. Nächster Schweinemarkt am 21. 12. 32, vormittags 8 Uhr.

Rindvieh- und Pferdemarkt vom 14. 12. 32.

Zutrieb: 21 Kühe, 7 Kälber, 18 Rinder, 2 Pferde. Verkauft: 7 Kühe, 1 Kalb, 9 Rinder, — Pferde. Preis für Kühe 200 bis 300 ℳ, Kälber 45 ℳ, Rinder 70—180, Pferde —. Nächster Rindvieh und Pferdemarkt am 11. 1. 33, vorm. 8,30 Uhr.

Verantwortlich für den Gesamtinhalt: L. Dups, Durlach.

Wetternachrichtendienst

der Badischen Landeswetterwarte Karlsruhe.

Wetteraussichten für Freitag: Fortdauer der trockenen Witterung, in tiefen Lagen milder und vielfach Morgennebel.

*

Wetterbericht der Wetterwarte Stuttgart.

Wetter für Freitag

Die Wirkung des nordöstlichen Hochdrucks besteht noch fort, und behauptet sich zunächst gegen eine westliche Depression. Für Freitag ist weniger kaltes, zeitweilig bedecktes aber in der Hauptsache noch trockenes Wetter zu erwarten.

Durch Erlaß des Herrn Ministers des Innern vom 8. Dezember 1930 Nr. 112599 ist dem Georg Gensheimer in Karlsruhe die Erlaubnis erteilt worden, bis 31. Dezember 1933

1. in Karlsruhe, Zirkel 30, gewerbsmäßig Wetten bei öffentlichen Leistungsprüfungen für Pferde abzuschließen oder zu vermitteln,
2. sich seiner Ehefrau Marie geb. Hold und des Büro-Angestellten Karl Friedrich Mayer in seinem Geschäft, Zirkel 30, zum Abschluß und zur Vermittlung von Wetten (Buchmachergehilfen) zu bedienen.

Karlsruhe, den 7. Dezember 1932.
Polizeipräsidium Abt. C. (O.Z. 30)

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 16. Dezbr. 32, nachmittags 2 Uhr, werde ich in **Durlach,** im Pfandlokal gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:

1 Schreibmaschine, 1 Schreibtisch, 1 Drogenschrank, 1 Ladentheke mit Glasaufsatz, 1 Radio mit Lautsprecher, 1 Bild, 1 Registrierkasse, 1 Grammophon, 1 Fahrrad.

Durlach, den 15. Dezember 1932.
Moosbrugger u. Zaum, Gerichtsvollzieher.

Der Feuerbestattungsverein Durlach und Umgebung, E. V.

übernimmt für seine Mitglieder nach 3jährig Karenzzeit **sämtliche Leichen- und Kremationskosten.**

Anmeldungen bei den Herren Registrator Albrecht Hoffmann, Fichtenstr. 16, Schulsekretär Otto Eggenberger, Karlsr. Allee 7, Hauptl. a. D. Herm Kasper, Ettlingerstraße 77, Leichenprokurator Leopold Schwarz, Gerberstr. 2, Tel. 348.

Einlegesohlen
geg. kalte Füße empf
Drogerie Schaefer

Große
2 Zimmer
od. kleinere **3 Zimmerwohnung** von Beamtenwitwe auf 1. 4. 33 zu mieten gesucht.
Angebote unt. Nr. 712 an den Verlag.

Reparaturen
an **Oefen, Herden, Kesseln usw.** werden prompt ausgeführt
Ersatzteile
werden besorgt.
August Bull
Ofensetzer, Mühlstr. 14.

Damenrad
billig zu verkaufen
Hauptstraße 70
Seitenbau, II. Stock.

Habe laufend
Dung
abzugeben. Daselbst bereits neue **Rübenmühle** für Hand- u. Kraftbetrieb, **1 Zentrifuge** zu verkaufen
Hermann Breyer
Molkerei
beim Finanzamt.

Haben Sie den „Villiger" jetzt versucht?

Villiger-Raucher wissen, daß dieser Stumpen etwas Apartes an sich hat. Ueberzeugen Sie sich aber selbst. Versuchen Sie einen Villiger zu 8, 10 oder 15 Pfg. das Stück und vergleichen Sie ihn kritisch mit der Marke, die Sie bisher rauchten. Dann finden Sie es selbst heraus: Stumpen und Stumpen sind zweierlei.

Villiger-Stumpen sind etwas Besonderes!

Preislagen 8, 10 und 15 Pfg.
Villiger Söhne, Tiengen-Baden. München 25

Lauchstädter Wasser
empfiehlt
Drogerie Schaefer

Junker & Ruh Gasherd mit Backofen 30 ℳ, weißer Kohlenherd 35 ℳ
5 Nähmaschinen
verk. billig **Miller**
Karlsruhe, Herrenstr. 6.

Inserate
finden durch das
„Durlacher Tageblatt"
weiteste Verbreitung!

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme an dem schweren Verluste unseres lieben Vaters

Karl Baust

sagen wir allen herzlichen Dank Besonderen Dank Herrn Kirchenrat Wolfhard für die Besuche und trostreichen Worte am Grabe, der Schwester Emma für die liebevolle Pflege, der Direktion der Nähmasch.-Fabrik Gritzner-Kayser für den ehrenvollen Nachruf und für die vielen Kranz- und Blumenspenden.

Im Sinne des Verstorbenen fand die Beerdigung in aller Stille statt

DURLACH, 14 Dezember 1932

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Für die uns beim Heimgang meiner lieben Frau und Mutter

Ernestine Weiler

geb. Kunzmann

erwiesene Teilnahme, sowie für die reichen Kranzspenden, für die Besuche und tröstenden Worte des Herrn Stadtpfarrer Lehmann, der Schwester Marie für die liebevolle Pflege und allen die sie zur letzten Ruhestätte begleiteten, sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

DURLACH, 14. Dezember 1932.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Friedrich Weiler.

Evang. Vereinshaus

Zehntstraße 4.

Am **Samstag, 17. Dezember** veranstalten wir von 1 Uhr nachm. bis 8 Uhr abends einen

Missionsverkauf mit Kaffee

Wir laden dazu herzlichst ein

Thekla Sexauer.

Winternothilfe Durlach.

Spendenverteilung.

Die Ausgabe der Gutscheine erfolgt:

Freitag, 16. Dezember, vorm. ½9—12 Uhr für Buchstaben A–H
Freitag, 16. Dezember, nachm. ½2—5 Uhr für Buchstaben J—O
Samstag, 17. Dezember, vorm. ½9—12 Uhr für Buchstaben R–Z
Rathaus, Zimmer 1.

Die Verabfolgung der zugedachten Spende findet, soweit auf den Gutscheinen „ab Lager der Winternothilfe" vermerkt ist, wie folgt statt:

Montag, 19. Dezember, vorm. ½9—12 Uhr für Buchstaben A—G
Montag, 19. Dezember, nachm. 2—5 Uhr für Buchstaben H—L
Dienstag, 20. Dezember, vorm. ½9—12 Uhr für Buchstaben M—R
Dienstag, 20. Dezember, nachm. 2—5 Uhr für Buchstaben S—Z

in der **Schloßkaserne** (in den jetzigen Aufenthaltsräumen der Arbeitslosen).

Zur Herbeiführung einer ordnungsgemäßen Abfertigung ist die Einteilung zu beachten. Zur Inempfangnahme der Gutscheine ist Ausweis (Kontrollkarte etc.) mitzubringen.

Durlach, den 12. Dezember 1932.

Geschäftsstelle der Winternothilfe.

Weihnachts-Bitte

der Blindenvereinigung von Karlsruhe und Umgebung E. V.

Angesichts der drückenden Gegenwarts- und Zukunftssorgen ist es in diesem Jahre besonders notwendig, unseren blinden Mitgliedern eine kleine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir bitten alle Blindenfreunde herzlich, uns durch ihre Gaben bei unserem Vorhaben behilflich zu sein. Spenden jeder Art auch abgelegte Kleider werden mit herzlichem Dank entgegen genommen bei

Frl. **J. Knittel**, Türrbachstr. 38.
Löwen-Apotheke, Hauptstr. 32.
Verlag des Durlacher Tageblattes.

Volkskindergarten (Kinderschule)

des Bad. Frauenvereins „Alte Karlsburg".

Weihnachtswunsch!

Wir bitten unsere lieben Freunde und Gönner, auch dieses Jahr für unsere lieben Kleinen in der **Kinderschule** um eine Weihnachtsgabe.

Zugedachte Gaben können bei den Unterzeichneten abgegeben werden.

Schwester Babette
Frau **Schneider**, Seboldstr. 14.

Orangen 15 ₰

frisch eingetroffen . . Pfund

L. Holder, Hauptstraße 86.

Badisches Landestheater

Donnerstag, 15. Dez.
*D 12 (Donnerstagmiete Th.-Gem. 3 S. Gr., 2. Hälfte u. 1501—1550

Ballett-Abend

Scheherazade und Tänze in bunter Folge
Regie: Dworak
Dirigent: Ebbecke
Scheherazade
Tanzpantomime von Rimsky Korsakoff
Mitwirkende:
Dahlinger, Dingler, Fischer, Hoffmann, Katz, Kuhlmann, Schultze, Silberborth, Widmann, Dworak, Hospach.
1. Polka — 2. Kleiner Walzer — 3. Arabesque 4. Holzmännchen — 5 Deutsche Tänze. — 6. Scherzo — 7. Polowetzer Tänze aus „Fürst Igor"
Mitwirkende:
Das Ballett,
die Kinderballettschule
Anfang 20 Uhr
Ende 22 Uhr
Preise C (0.80—4.50 ℳ)

Fr. 16. 12. Der Mann mit den grauen Schläfen. Sa. 17. 12. Nachmittags: Stöpsel bummelt durch die Welt. Abends: Zum ersten Mal: Die endlose Straße So. 18. 12. Nachmittags: Stöpsel bummelt durch die Welt. Abends: Cavalleria rusticana. Hierauf: Der Bajazzo. Im Konzerthaus: Kyritz-Pyritz

DIE AUGEN AUF!
Verlockende Gelegenheitskäufe bieten sich oft im Inseratenteil des **Durlacher Tageblattes!**

Nur gute
Holzschuhe
geben warm.
Ich führe prima
Holz-Schuhe
Zwei Schnallen, prima Buchensohlen, mit od. ohne Winterfutter.
Bestes Erzeugnis aus dem bad Schwarzwald
Jedes Paar
Größe 36—47
4.50 Mk.
K. Antritter
Schuhwaren
Jägerstraße 10

Abonnenten kauft bei unseren Inserenten!

Frische Fische

Kablian
im Ganzen ℔ 30 ₰
i. Anschnitt ℔ 33 ₰
Kablian-Filet
ohne Bauchlappen
℔ 52 ₰
Schellfische o. Kopf

Paniermehl
Kapern
Zitronen

Bücklinge
Lachsheringe
Sprotten

Bestellungen auf **Weihnachtsgänse** werden entgegengenommen

Pfannkuch

u. Rabattmarken

Eröffnung

der

Erwege

Filiale

Kaiserstr. 121

(früher W. Boländer!)

Heute mittag 3 Uhr

Erwege
EINHEITSPREIS-G.M.B.H.

gegenüber der Hauptpost

und

Kaiserstraße 121

Karlsruhe

Geistliche Abendmusik

in der Lutherkirche Durlach

Sonntag, den 18. Dezember 1932, abends 8 Uhr

Werke v. Georg Friedrich Händel 1685-1759

Ausführende:
Auguste Bauer, Sopran; **Otto Wieber**, Karlsruhe, Tenor; **Walter Füß**, Karlsruhe, Orgel; **Ev. Kirchenchor Durlach; Orchester: Künstler und Musikfreunde; Musikalische Leitung: Albert Baust.**

Vortragsfolge:

1. **Konzert G-moll für Orgel und Streichorchester**
   Adagio — Allegro — Adagio — Allegro
2. **Freut euch, ihr Cherubim,** Arie a d Oratorium Samson (Tenor)
3. **Anthem IV (Psalm 96)** für Chor, Sopran und Tenorsolo, Orgel und Orchester
4. **Fuge H-moll für Orgel**
5. **Halleluja a. d. Oratorium Messias** für Chor und Orchester

Programm das zum Eintritt berechtigt 30 ₰
vorbehaltene Plätze 50 ₰

Weine

kaufen Sie immer preiswert im

Spezial-Geschäft

Weiße und rote Konsumweine
Beste Qualitätsweine in Flaschen u. Literfl.
Südweine / Liköre

Priorato, blutrot	Ltr. 0.90
Wermutwein	Ltr. 0.95
12 Apostelwein . . .	Originalfl. 1.75

bei

D. Karcher & Sohn

Weinkellerei — Filiale Durl.-Aue
Hauptstraße 13 Telephon 209
Kleinverkauf von Edelbranntwein und Spirituosen.

Die beste Reklame ist ein Inserat im „Durlacher Tageblatt".

2 bereits neue
Nähmaschinen,
2 gebrauchte **Herren- u. D.-Fahrräder**
2 Schuhmacher-Maschinen (Adler)
billig abzugeben
G. Knappschneider
Fahrräder — Nähmasch
Blumenstraße 7.

Mergentheimer Wasser
geg. Gallenleiden empf.
Drogerie Schaefer

Ausziehtisch
eich. neu 45 ℳ, **Flurgarderoben** 21 u. 23 ℳ, schöner **Plüsch-Diwan, Liegstuhl,** gr. eichener **Schrank, Bettstelle** m. Rost und Matratze und verschied antike **Biedermeier-Möbel** billigst bei
W. Ammann
Hauptstraße 42.

Nähmaschine, Chaiselongue, Piano billig zu verkaufen.
Kiemle
— Kelterstraße 23 —

Adolf Semmler
Else Semmler, geb. Genter
Vermählte

Durlach, den 15. Dezember 1932

Städtischer Vortragssaal

in der Lessingschule Durlach.

Freitag, den 16. Dezember 1932, 20 Uhr, findet im Rahmen der Vorträge für Erwerbslose ein

Lichtbilder-Vortrag

von Herrn **Joachim Schmidtmann** statt über das Thema:

„Das heutige deutsche Danzig"

Mitwirkende: Das Orchester d. VTA.-Schulgruppe der Kantoberrealschule Karlsruhe; Kurt Böhme. Jedermann herzlich eingeladen. — Eintritt frei.

Freitag, den 16. Dezember im „Blumensaal"

Die Oberuferer Weihnachtsspiele

aufgeführt v. **Waldhaus Malsch**
Nachm. 5 Uhr! Abends 8 Uhr!
Kinder, Schüler, Erwerbslose 20 Pfg.
Erwachsene 40 Pfg. Wegen ausnahmsweiser Ermäßigung wendet man sich an die Kasse. Ebd Spenden zum Ausgleich.

Blume Durlach.

Heute großes
Ochsen-Schlachtfest!
ff Kronfleisch u. feinste Schweins-Bockwürste.

Heute frisch eintreffend:
Echte Blaufelchen
Bodenseebarsch, Schleien, Spiegel-Karpfen, Rheinbackfische, sowie größere Sendung **Seefische und Räucherfische** in bester Qualität billigst bei
Otto Schöffler, Feinkost
Hauptstraße 72, Telefon 573
Bestellungen in **Weihnachtsgänse, Geflügel Wild etc.** erbitte rechtzeitig.

Zur Weihnachtsbäckerei

empfehlen wir den verehrlichen Hausfrauen

prima Weizenmehl

zum billigsten Tagespreis. Gleichzeitig bitten wir Sie, Ihren Mehlbedarf da einzudecken, wo Sie auch Ihre Weihnachts-Backwaren zu backen gedenken.

Wir werden dem Backwerk die größte Aufmerksamkeit schenken.

Freie Bäckerinnung Durlach.

Offeriere fortwährend
gelbfleischige Speisekartoffel
per Zentner **2.20 Mk.** Prima letztes
Silberkraut
per Zentner **1.80 Mk.,** bei 5 Zentner **1.50 Mk.,** sowie ein kleines Quantum frisch eingetroffene
Tafeläpfel
Boskoop, 10 Pfd. **1.50 Mk.,** transportgeschädigte 10 Pfd. **1.— Mk.**
Hermann Fehrenbach
Bleichstr. 5 bei der Goetheschule **Tel. 329**

Zimmer-Sehe

bevorzugt und am billigsten!
Karlsruhe Kaiserstr. 125/127

Haben Sie offene Füße

Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen?
Dann gebrauchen Sie die tausendfach bewährte **Universalheilsalbe „Gentarin".** Wirkung überraschend Preise herabgesetzt. Erhältlich in den Apotheken.